

Magister Johannes, dem Abt von St. Trond⁹⁶, und sagte: „Magister, wißt Ihr, was ich zu tun gedenke?“ Als jener antwortete: „Nein, Herr“, fuhr er fort: „Ich hab' mich entschlossen, über alle meine Einkünfte zwölf Schulzen zu setzen⁹⁷, damit ihnen die übrigen Verwaltungen Rechenschaft ablegen und je einer von den zwölf je einen Monat mir und den Meinen diene; dann werde ich nicht mehr fremdes Gut zu nehmen und jemand durch Steuern zu belästigen brauchen.“

7. KAPITEL:

ER WAR WEISE, EINSICHTIG UND VON GROSSER GEISTESSTARKE

Seinem äußern Handeln nach hatte ihn die göttliche Gnade beschenkt mit dem „Geist der Weisheit und des Verstandes, mit dem Geist des Rates und der Stärke, mit dem Geist der Erkenntnis und der Frömmigkeit“; und nicht fehlte ihm „der Geist der Furcht des Herrn“⁹⁸. Seinem äußern Handeln nach sagte ich deshalb, weil man das geistig nicht ohne die

⁹⁶ Johannes, Abt von St. Trond (im Bistum Lüttich) 1222—1228, wird von Caesarius auch in andern Werken erwähnt, so öfter im „*Dialogus miraculorum*“.

⁹⁷ Das führte er aber nicht aus. Zu „Schulze“ (*scultetus*) vgl. II Kap. 1.

⁹⁸ Jesaja 11, 2—3: „(Auf welchem wird ruhen) der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Und sein Riechen wird sein in der Furcht des Herrn.“